

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

Nr. 7.

Halle, Donnerstag den 9. Januar

1840.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Januar. Se. Majestät der König haben den Geheimen Ober-Finanzrath, Freiherrn von Patow, zum Mitgliede des Staats-Raths Allerhöchstdigst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den Unteroffizieren Franke und Kozze von der dritten Pionier-Abtheilung die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister Rother, ist von Krossen hier angekommen.

Breslau, d. 2. Januar. Das Decemberheft der schlesischen Provinzial-Blätter sagt: Die Kommunal-Verhältnisse der aus den ausgewanderten Tyrolern gebildeten Dorf-Gemeinde Zillerthal sind vollständig geordnet. Der Ort besteht aus den Antheilen Hohen-, Mittel- und Nieder-Zillerthal. In Hohen-Zillerthal sind auf dem erkauften und dismembrirten Vorwerke Seidorf 10 mit 374 Morgen Land versehen und von 58 evangelischen Seelen bewohnte Stellen entstanden. Dieser Antheil gehört nach Seidorf. Mittel-Zillerthal ist auf dem Gebiete des ehemaligen Berg-Vorwerks in Erdmannsdorf mit 41 Häusern und 940 Morgen Land gegründet und zählt 184 evangelische Seelen. Nieder-Zillerthal umfaßt 13 Häuser mit 332 Morgen, welche von Ruffkalfstellen erkauft wurden, und hat eine evangel. Seelenzahl von 55. Mittel- und Nieder-Zillerthal gehört nach Erdmannsdorf. Von den 64 Häusern aller drei Antheile sind 45 von den gegenwärtigen Besitzern derselben aus ihren Mitteln gekauft worden, die anderen 19 haben ihre Stellen vorläufig in Zeitpacht genommen. Hohen-Zillerthal ist zur Kirche und Schule nach Seidorf gewiesen. Mittel- und Nieder-Zillerthal bildet mit Erdmannsdorf den Pfarrbezirk der neubegründeten und mit 22,500 Thlr. dotirten evangelischen Kirche in Erdmannsdorf. Dagegen haben beide Antheile eine eigene evangelische Schule, welche mit 5 Morgen Acker, 120 Thlr. fixirtem Gehalte, 22 Thlr. Holzgeld und dem Schulgelde dotirt ist.

Hannover, d. 31. December. Die in einer der letzten Nummern des Hamburgischen Correspondenten enthaltene Nachricht aus Hannover: daß mehrere (oder sämtliche) dem Staats-

Grundgesetz anhängende Korporationen die Absicht hätten, sich mit einer „gemeinschaftlichen“ Eingabe an den Bund zu wenden, ist eben so ungegründet, wie die neuliche von einer beabsichtigten Rechtsfertigung der Opposition. — In diesen Tagen fand sich hier ein Karlistischer Agent ein, ein Franzose, Mr. de Failly, der aber die nachgesuchte Audienz bei Sr. Maj. dem Könige nicht erhalten hat.

München, d. 2. Januar. Trügen die Ausichten nicht, so wird das Jahr 1840 den Protestanten in Baiern manches Erfreuliche bringen. Nächst der Dispensation der Landwehr ihrer Konfession von der katholischen Wachtparade vor dem Sanctissimum, die nun öffentlich bekannt gemacht ist, kann man die Absicht der Regierung, den Protestanten in Neuburg an der Donau auf Staatskosten eine Kirche zu erbauen, als ein erfreuliches Zeichen gerechten Wohlwollens betrachten. Auch die in Ingolstädter Protestanten haben jetzt, so heißt es, Hoffnung, für ihre gottesdienstlichen Versammlungen ein bisher verweigertes Gebäude zu erhalten, was unbedenklich zur Beruhigung der Gemüther und zur allgemeinen Anhänglichkeit an die Regierung nicht wenig beitragen wird, so daß man einem sehr friedlichen Landtag entgegen sieht.

Frankreich.

Paris, d. 2. Januar. Unter den solennen Neujahrsreden an den König bemerkt man in der des Grafen Appony (für das diplomatische Korps) den Ausdruck der Freude über die guten Verhältnisse der verschiedenen Kabinette, worauf auch in Louis Philipp's Antwort Bezug genommen wird. Uebrigens bewegen sich diese Wechselreden, so wie die andern des Barons Pasquier für die Pairskammer, des Hrn. Sauzet für die Deputirten und des Siegelbewahrers (Leste) für das Konseil in den gewöhnlichen Glückwünschungsformeln. Das Konseil nennt der König „ein Korps, mächtig zum Beschützen, unmächtig zum Unterdrücken.“

Die Leiche des Erzbischofs von Paris wird morgen in der Hauptstadtpfarrkirche zur Schau ausgestellt. Die Damen vom Faubourg St. Germain kamen, um das Antlitz des Verstorbenen mit ihren Ringen und Juwelen zu berühren, und so Reliquien zu erhalten. Bereits ist der Generalvikar zur Vere-

wesung des Pariser Kirchsprenghs ernannt. — Die Adresse in der Pairskammer soll dieses Jahr weit bedeutungsvoller ausfallen, als bisher, wenn die Minister nicht etwa gegen diese Neuerung ihren Einfluß anwenden. Die Adresse der Deputirtenkammer wird schwerlich vor dem 9. Januar verhandelt. — Briefe aus Paris widerlegen wiederholt den Verdacht, als ob der Admiral Lalande um den Abfall des Kapudan Pascha gewußt habe.

Ein Journal behauptet, der General Schneider, der auf dem Punkt ist aus dem Ministerium zu treten, würde ein Kommando in Afrika erhalten.

Nach Algier gehen aus den Häfen des Mittelmeeres täglich Verstärkungen ab, doch bemerkt man, daß nicht sowohl neue Regimenter, sondern vielmehr nur Ergänzungsmannschaften für die dort schon befindlichen Truppenabtheilungen abgesendet werden. Auch Dian und Konstantine sollen stärker besetzt werden, da man überall auf feindliche Angriffe gefaßt sein muß. In Konstantine hofft man jedoch auf eine friedliche und dem Krieg abgeneigte Stimmung der Tribus. Auch Oran, Mers-el-Kebir und Mostaganem sollen ernstlich nichts zu fürchten haben, sowie die Insel Kachgoun und das Lager von Sigulier gegen einen Handstreich gesichert sein. Uebrigens wird aus London geschrieben, daß es nicht möglich sein werde, alle Truppen vor Ende Februar nach Algier zu bringen, so daß die Expedition erst zu Anfang des März beginnen könnte.

Im Commerce liest man: Ein Schreiben aus Rom vom 22. Dec. meldet, daß die Instruktionen, die Hr. de Latour-Maubourg erhalten, ihm empfehlen, einen Bruch bei Gelegenheit der Anwesenheit des Herzogs von Bordeaux in der Hauptstadt der Christlichen Welt zu verhüten. Man empfiehlt unserm Botschafter zum schlechten Spiele gute Miene zu machen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 31. December. Der Globe erzählt, daß Sir R. Peel, wenn er vor der Heirath der Königin ins Ministerium gelange, vor Allem die Erwählung eines andern Gemahls durch die Königin als einen Beweis ihres Vertrauens fordern werde. Nach andern Blättern hat man in der City Ein Pfund gegen fünf gewettet, daß die gegenwärtigen Minister zur Zeit der Heirath nicht mehr im Amt sein werden.

London, d. 1. Jan. Die Vermählung Ihrer Majestät der Königin soll nunmehr definitiv auf den 16. Februar festgesetzt sein. Von Seiten der Königin von Portugal soll der Herzog von Palmella damit beauftragt sein, der Königin Victoria zu ihrer Heirath Glück zu wünschen.

Die in Gemäßheit des Königl. Special-Kommissoriums abzuhaltenden Assisen in Monmouth sind gestern eröffnet worden, und man ist daher, besonders da sich während der letzten Zeit die Gerüchte von beabsichtigten neuen Insurrektions-Versuchen der Chartisten häufiger wiederholt haben, auf die nächsten Berichte aus den unruhigen Distrikten von Wales sehr gespannt. In einer zweiten Ausgabe theilt die gestrige Times, der übrigens in diesem Falle nicht unbedingt zu glauben ist, da sie die Sachen absichtlich übertreibt, um die Verlegenheiten für das Ministerium zu häufen, — einen Brief vom 29. d. aus Newport mit, dem zufolge es nach übereinstimmenden, bei den Newporter Behörden eingegangenen Berichten die Absicht der Chartisten in den hügeligen Bezirken von Merthyr, Dowlais und Treadgar sein soll, die im Prozesse gegen die Angeklagten zu citirenden Hauptzeugen aufzufangen, sie in Gewahrsam zu halten und dadurch zu verhindern, ihr Zeugniß abzulegen. Die Behörden sollen darauf aber sogleich alle jene Zeugen nach Newport in Sicherheit haben bringen lassen und sie am 30. unter Eskorte

von Husaren nach Monmouth schaffen wollen. Was den Plan der Vertheidiger der Angeklagten betrifft, so glaubt man ziemlich allgemein, daß derselbe hauptsächlich dahin gehe, dem Fortschreiten der Verhandlungen gleich von vorn herein so viele formelle Hindernisse als nur irgend möglich in den Weg zu legen, hauptsächlich in der Absicht, dadurch den Schluß der Assisen und die Entscheidung der Geschworenen der Vermählung der Königin möglichst nahe zu rücken und so den etwa zum Tode Verurtheilten die Aussicht auf Begnadigung um so mehr zu sichern. Von Seiten der Chartisten im Allgemeinen werden alle möglichen Anstrengungen gemacht, um die Mittel zur Vertheidigung ihrer Partei-Genossen herbeizuschaffen; es sollen zu dem Zwecke bereits 1500 Pfd. gesammelt sein, da die Chartisten in Wales, obgleich fast ausschließlich zu der arbeitenden Klasse gehörend, im Ganzen einen sehr guten Erwerb haben, den sie als Arbeiter in den dortigen Bergwerken beziehen.

Belgien.

Brüssel, d. 2. Jan. Seit einigen Tagen zahlt die belgische Bank ihre rückständigen Zinsen vom vorigen Jahre und von dem laufenden. Ihre Schulden hatte sie schon längst ganz abgetragen, nur schuldet sie dagegen der Regierung noch die vier Millionen, die ihr vor einem Jahre als Aushülfe vorgestreckt worden. Auf der andern Seite aber hat sie selbst noch bedeutende Forderungen an industrielle Gesellschaften. Ihre Aktien, die bis unter 600 gesunken waren, sind seitdem wieder bis zu 840 gestiegen. Die vorherrschende Meinung ist, daß sich die Bank wird halten können, und es nicht lange währen wird, bis die Aktien wieder Pari stehen.

Gent, d. 31. Dec. Hier haben gestern Nachmittag unruhige Auftritte stattgefunden, die durch 12 bis 13 betrunkenen Soldaten veranlaßt wurden. Der Polizei-Kommissarius van Gursdaele erhielt einen Bajonettschlag ins Gesicht und ein Bürger wurde an der Hand verletzt. Mehrere Soldaten wurden zwar festgenommen, jedoch nicht ohne großen Widerstand und Tumult. Allgemein bedauert man den Mangel an Disziplin bei unseren Linien-Truppen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 26. Dec. Die Städte, die Kommunen, die Korporationen fahren fort, den König mit Adressen zu überhäufen, und unsere Tagesblätter haben Mühe in ihren Spalten Raum für sie zu gewinnen. Von allen Seiten, in Dänemark wie in den Herzogthümern, wird um eine Erweiterung der Verfassung gebeten. — Durch eine Königl. Ordonnanz ist der Tag der Beisetzung des hochseligen Königs auf den 16. Januar bestimmt, und zugleich angeordnet, daß dieser Tag im ganzen Lande durch Gottesdienst gefeiert werden solle. — Ob das Anerbieten der Bauern, die Königl. Leiche zu tragen, angenommen werden kann, weiß man noch nicht. Fragt man einen von ihnen, ob sie wohl die Länge des Weges (4 Meilen), die rauhe Witterung, die Schwere des Sarges berechnet haben, so antworten sie: „Unser guter König Frederik hat eine schwerere Bürde von unsern Schultern genommen, das Joch der Leibeigenschaft und den Druck unserer Gutsherrschaften; darum wollen wir ihn schon tragen. Wir sind mehr als 3000 rüstige Männer, und werden uns nicht scheuen, 10 bis 12 Meilen im rauhesten Wetter zu gehen, um unserm guten König die letzte Liebe zu erzeigen.“ Diese Gesinnungen der einfachen Landleute sind so rührend als ungeheuchelt.

Spanien.

Madrid, d. 26. December. Eine aus Valencia eintreffende Depesche bringt die Nachricht von der Einnahme des Forts Chalilla durch die Christinos.

Z u r s e h e

Briefe aus Sinope, welche mit dem Dampfboote in Konstantinopel eingetroffen waren, melden, daß Herr Bell, der oft genannte Supercargo des Vigen, von dem man seit mehreren Monaten nichts gehört hatte, und von dem man daher glaubte, er sei in Eirkasien umgekommen, am 22. November in Sinope angelangt war.

Smyna, d. 14. Dec. Vorgestern fand hier die öffentliche Verlesung des Hattischeriffs vom 3. November auf dem großen Kasernen-Platz statt. Der Gouverneur Selim Bei hatte die hier residirenden Konsula der befreundeten Mächte, Se. Kaiserl. Hoheit den Erzherzog Friedrich von Oesterreich, den Admiral Bandiera, die Befehlshaber der fremden Kriegsschiffe, so wie alle Behörden der Stadt, zu dieser Feierlichkeit eingeladen. Der Beamte, welcher den Hattischeriff überbrachte, war am Tage vorher in dem Dorfe Budscha angekommen, von wo er mit großem Pompe abgeholt wurde. Seit dem frühen Morgen hatte sich eine zahllose Menschenmenge nach der Karawanen-Brücke begeben, die der Zug passiren mußte. Eine kurze Strecke vor der Brücke auf einer Art Amphitheater befanden sich die türkischen Frauen. Unter der ungeheuren Volksmenge, die etwa eine Stunde weit, die Straße auf beiden Seiten besetzt hatte, herrschte die größte Ordnung und Ruhe. Um Mittag verkündigten drei Kanonenschüsse die Annäherung des Zuges, der von der israelitischen Geistlichkeit und den Kindern der jüdischen Schulen, welche eigens zu diesem Zwecke komponirte Hymnen sangen, eröffnet wurde. Sodann folgten die Angeesehensten dieser Nation zu Pferde; auf diese folgten die armenischen Geistlichen und Kinder, welche letztere Oliven- oder Myrthen-Zweige in den Händen trugen und ebenfalls Hymnen sangen. Die griechische Geistlichkeit, welche die zahlreichste und ebenfalls von Kindern begleitet war, schloß den ersten Theil des Zuges. Den zweiten Theil eröffneten die Linien-Truppen, die mit kriegerischer Musik und fliegenden Fahnen in Kolonnen vorüberzogen. Dann kamen sämtliche türkische Behörden zu Pferde, unter Anführung des Gouverneurs Selim Bei, neben welchem der Beamte ritt, der den Hattischeriff überbrachte und denselben in einer reich verzierten seidnen Tasche an goldenen Schnüren auf der Brust trug. Diesen zweiten Theil des Zuges schlossen die türkischen Kinder, denen sodann sämtliche Zuschauer folgten. Auf dem großen Kasernenplatz, auf dem die Verlesung stattfinden sollte, befanden sich mehrere Zelte für die eingeladenen Europäer und in der Mitte war eine mit rothem Luche bedeckte Kanzel errichtet, auf der unter dem tiefsten Stillschweigen der Menge die Verlesung des Hattischeriffs durch den erwähnten Beamten stattfand. Nach Beendigung derselben bestieg der Imam die Kanzel, um den Segen des Himmels für den jungen Sultan zu erbitten, wobei das Amen jedesmal von der ganzen Menge wiederholt wurde. Nach dem Gebete präsentirten die Soldaten unter kriegerischer Musik das Gewehr, die Kanonen wurden gelöst und die englischen Kriegsschiffe auf der Rhede feuerten eine königliche Salve ab.

V e r m i s c h t e s

— Leipzig, d. 3. Jan. Es scheint ziemlich ausgemacht zu sein, daß mit kommendem Frühjahr die Arbeiten an der Voigtländischen über Hof an die bayerische Gränze zu dirigirenden Eisenbahn beginnen werden.

— Bremen, d. 2. Januar. Im verflossenen Jahre sind von hier aus 113 Schiffe mit 12,413 Passagieren nach Nord-Amerika expedirt worden. Davon gingen 47 Schiffe mit 5918 Passagieren nach Baltimore, 38 Schiffe mit 3649 Passagieren nach New-York, 15 Schiffe mit 1971 Passagieren nach New-

Orleans, 8 Schiffe mit 597 Passagieren nach Philadelphia, 4 Schiffe mit 150 Passagieren nach Charleston (S. C.) und 1 Schiff mit 128 Passagieren nach Richmond. Von diesen Schiffen waren 92 Bremer, 16 amerikanische, 2 Hamburger, 1 österreichisches, 1 schwedisches und 1 englisches. Ihrer Bauart nach bestanden sie aus 39 Briggs, 36 dreimastigen oder Fregatten-Schiffen, 32 Barken und 6 Schoonern.

— Da Khiva bald der Schauplatz wichtiger Kriegsgeschehnisse werden möchte, so halten wir es nicht für überflüssig, einige geographische Notizen über dies wenig bekannte Land beizufügen. Der Staat Khiva oder Urgendsch, zum Tieflande der Tartarei gehörig, ist eine Dase am untern Amu, etwa 45 M. lang, 20 M. breit, doch mit weit ausgebreiteter Herrschaft über die Wüstenbewohner, im Westen bis zum kaspischen See, im Süden selbst über die persische Grenze, wo der jetzige Khan 1832 die nunmehr zerstörten Städte Merwe am Murghab und Shuruf am Tedschen eingenommen. Der Boden ist wie der von Buchara durch unzählige, theils künstliche, theils natürliche Kanäle, die vom Amu abgeleitet sind, bewässert und in fruchtbares Land umgeschaffen, welches Getreide, Obst, Melonen und andere Produkte in Ueberfluß hervorbringt. Doch ist das Klima rauher, als in der Bucharei. Die Einwohner sind auch hier Usbeken als Herrscher (Beamte und Krieger), Tadshiks oder Sarten, welche Handel treiben, Karakalpaken am Aralsee, Ackerbauer und Nomaden, Perser als Sklaven (30,000), Russen als Sklaven, sehr gesucht (mehr als 2000), Juden und Kirgisen. Es gibt eigentlich nur fünf Städte, von denen die ansehnlichsten: Khiva am Amu, 12 bis 15 Tagereisen von Buchara, 5000 Einwohner, Residenz des Khans. Neurgenz (Urgendsch) nordlich vom vorigen, 10,000 Einwohner. Beide Städte treiben lebhaften Handel. Im Süden liegt Hescharasz (Khezarist, Karifarit), im Norden an der westlichen Mündung des Amu, Konrat. Am kaspischen See ist der gute Hafen Mangischlak auf der Halbinsel gleichen Namens, wohin russische Handelsschiffe kommen.

— Man kann sich keinen Begriff von dem Schrecken machen, der sich der Landleute in Frankreich in Folge der Prophezeiungen in Betreff des Jahres 1840 bemächtigt hat. Die Bauern scheinen überzeugt, daß das Ende der Welt am 6. Jan. kommen müsse, und schon sind alle Kirchen seit einigen Tagen mit Gläubigen angefüllt.

— Nach den Berechnungen eines Beamten im Kriegsministerium hat die französische Armee in Afrika seit der Eroberung Algiers bis zum 1. Juli v. J. 25,508 Menschen verloren. (Wir erinnern uns, daß dieser Verlust schon im Jahre 1837 auf beinahe 30,000 angegeben wurde.)

Fonds- und Geld-Cours.

	Stk.	Pr. Cour.		Stk.	Pr. Cour.	
		Br.	S.		Br.	S.
Berlin, d. 6. Jan. 1840.						
St. Schuldsch.	4	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Obl. 30	4	103	102 $\frac{1}{2}$	Rur. u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$
Pr. Sch. d. Sech.	—	72 $\frac{1}{2}$	71 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Rm. Obl. m. l. C.	3 $\frac{1}{2}$	102	101 $\frac{1}{2}$	rüsch. C. d. Km.	—	95 $\frac{1}{2}$
Rm. Schuldv.	3 $\frac{1}{2}$	102	101 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Km.	—	95 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Obl.	4	103 $\frac{5}{8}$	103 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Nm.	—	95 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	95 $\frac{1}{2}$
Elbing do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al. maroo.	—	215
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{3}{4}$	—	Neue Dnt.	—	18
Danz. do. in Th.	—	47 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Aud. Goldmün.	—	9 $\frac{1}{2}$
Gr. h. Pos. do.	4	104 $\frac{3}{4}$	104 $\frac{1}{2}$	zen à 5 Thlr.	—	9 $\frac{1}{2}$
Disp. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	Diskonto	—	3

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 7. Januar.

Weizen	2	thl.	5	sg.	—	pf.	bis	2	thl.	12	sg.	9	pf.
Roggen	1	‘	22	‘	—	‘	—	1	‘	25	‘	—	‘
Gerste	1	‘	7	‘	6	‘	—	1	‘	10	‘	8	‘
Hafer	—	‘	24	‘	—	‘	—	—	‘	27	‘	6	‘

Nordhausen, den 4. Januar.

Weizen	2	thl.	—	sg.	—	pf.	bis	2	thl.	10	sg.	—	pf.
Roggen	1	‘	16	‘	—	‘	—	1	‘	22	‘	—	‘
Gerste	1	‘	8	‘	—	‘	—	1	‘	14	‘	—	‘
Hafer	—	‘	18	‘	—	‘	—	—	‘	21	‘	—	‘
Rübsöl, der Centner	10½	thl.											
Leinöl, „	10	thl.											

Magdeburg, den 6. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen	46	—	61½	thl.	Gerste	33	—	34	thl.
Roggen	35	—	38	‘	Hafer	20½	—	22	‘

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 6. Januar: Nr. 9 und 4 Zoll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Götzenleuchter a. Offenbach.
— Hr. Kaufm. Staudt a. Mainz. — Hr. Kaufm. Böhm a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Lerche u. Hr. Rentier v. Sommer a. Berlin. — Hr. Lieut. v. Wetterstein a. Solingen. — Hr. Kaufm. Junghans a. Unterbarmen. — Hr. Kaufm. Frowein a. Ebersfeld.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Behrend a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Lehmann a. Merseburg.

Goldnen Ring: Hr. Major v. Rudolf a. Döben. — Hr. Kaufm. Engelhardt a. Leipzig. — Hr. Insp. Uhlig a. Streitz.

Goldnen Löwen: Hr. Lieut. v. Welgion a. Leipzig. — Hr. Postf. Buchholz a. Pölig.

Schwarzen Bar: Hr. Lehrer Kindermann u. Hr. Kaufm. Lendeberg a. Kaiserslautern. — Hr. Kaufm. Kuslow a. Berlin. — Hr. Fabr. Sandkuhl a. Zerbst. — Hr. Conditor Cabuff a. Nordhausen. — Hr. Musiklehrer Ehrenberg a. Eisleben. — Hr. Handl. Commis Schmidt a. Hamburg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf dem Zscherbener Königl. Braunkohlenwerke wird am funfzehnten dieses Monats, Mittwochs Nachmittag gegen 1 Uhr das Inventarium der ehemaligen Langenbogener Bergschmiede, bestehend aus einem Amboss, Sperrhafen, Blasebalg, mehreren Zangen, Hämmer, Feilen u. s. w., öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Wettin, am 4. Januar 1840.

Königl. Preussisches Berg-Amt.

Bekanntmachung.

Die bei Nietleben an der Saide gelegene Besitzung, die Gasanerie genannt, nebst allen einzeln dazu gekauften Grundstücken von circa 142 Morgen Ackerland und Wiesewachs, soll im Auftrage der Eigenthümerin an den Meistbietenden einzeln oder im Ganzen verkauft, oder nach Umständen verpachtet werden. Ich habe daher zur Abgabe der Gebote auf diese Besitzung im Ganzen resp. auf die einzelnen Grundstücke einen Termin auf

den 11. März 1840, Nachmittags 2 Uhr, im Weiseschen Gasthose zu Nietleben angesetzt.

Die Verkaufs- resp. Pachtbedingungen und ein genaues Verzeichniß der Grundstücke liegen zur Einsicht bei mir aus.

Halle, d. 30. December 1839.

Der Justiz-Commissarius
Wilke.

Ich ersuche die Inhaber von Loosen, gegen Vorzeigung derselben die noch übrigen in der Taubstummen-Anstalt gefertigten Gegenstände in Empfang zu nehmen.

Klog, Vorsteher der Anstalt.

Die Tabacks-Niederlage von Theodor Kocholl in Minden, empfiehlt besten, alten, gestochenen Barinas à 20 Sgr., besten alten desgl. à 17½ Sgr., jüngern desgl. à 12 Sgr., feinsten gelben Portorico à 10 Sgr.; in Körben billiger. Diese Tabacke sind auch ganz rein geschnitten zu denselben Preisen zu haben. Ferner Cigarren in einer großen Auswahl, von 5 Thlr. an bis zu 30 Thlr. die Kiste von 1000 Stück, und Schnupftabacke in schönster Waare zu jedem beliebigen Preise.

Chr. Gotth. Hoffe,
Leipzigerstraße No. 321.

Der Unterzeichnete offerirt gegen Hypothek zu 5 und resp. 4 pCt. Zweitausend Thaler Courant im Ganzen oder auch in kleinern Summen, bei prompter Verzinsung auf längere Zeit vor Kündigung sicher.

Nietleben a. d. S., d. 6 Jan. 1840.

Actuarius Apel.

Sonabend den 11. d. M. lader zum Concert und Ball ergebenst ein

Kannig, den 8. Januar 1840.

Knsfel.

Eine neumischende Kuh mit dem Kalbe ist im Müllerschen Gute zu Unter- maschwitz zu verkaufen.

Ein sowohl zum Reiten als auch zu leichtem und schwerem Fuhrwerk geeignetes großes und starkes Pferd (Schimmel, englisch), welches bis zum vorigen Jahre nur als Reispferd gebraucht und seit dieser Zeit erst eingespannt wurde, steht veränderungshalber billig zu verkaufen, und ist das Nähere zu erfahren in Halle alter Markt No. 551. parterre.

Ich bin willens meine beiden Häuser, nämlich ein Dachhaus und Wohnhaus, worinnen Material-Geschäft betrieben wird, und nahe bei Halle ist, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Mätkler Sachse in Halle, Klausthor No. 2167.

Es steht ein großer Ausziehtisch, passend in eine Schenkwirtschaft, zu verkaufen, große Klausstraße No. 870.

So eben ist erschienen und in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn zu haben:
U. Tholuck, Stunden Christlicher Andacht. Ein Erbauungsbuch. 2te Abth. gr. 8. geh.

In der obern Steinstraße sind einige freundliche Stuben vorn heraus, mit Zubehör, auch eine Stellmacher-Werkstelle oder zu einem andern Behuf passend, Stallung und Schuppen mit Einfahrt und Boden, zu Ostein zu vermieten.

Das Nähere sagt der Sattler Lehmann in No. 1533.